

Schwäbischer Albverein – OG Fridingen

Bericht von der Schwarzwaldwanderung ‚Lebküchler-Weg‘ rund um Todtmoos am Sonntag, den 09. Juli 2017



Am Sonntag um 8.30 hatten sich am Schloss 14 Wanderer eingefunden, 2 Gäste vom Kaiserstuhl kamen später in Todtmoos dazu und ergänzten die sehr fitte und lebhaft Gruppe mit Teilnehmern zwischen 13 bis 78 Jahren.

Die ca. 90-minütige Anfahrt in den Hochschwarzwald hat sich sehr gelohnt: der Lebküchlerweg, ein 2013 eingerichteter Premiumwanderweg um Todtmoos, bietet eine äußerst abwechslungsreiche Rundstrecke - 12,5 km vorwiegend auf schmalen Pfaden durch Wald und Wiesen, technisch gar nicht anspruchsvoll, jedoch durch viele knackige, jedoch meist kurze Anstiege und ebensolche Abstiege manchmal etwas anstrengend. Die Tour beginnt mit einem Aufstieg durch die Rabenschlucht, durch die der Rüttebach wie im Bilderbuch zwischen bemoosten Steinen abwärts fließt. Es folgt eine längere Steigung auf dem sogenannten Spürnasenpfad, der mit dem ersten Teil des Lebküchlerweges identisch ist und für Familien mit Kindern eingerichtet wurde. Bei der ersten kurzen Rast wurden vom Wanderführer Edwin Riedinger kleine Lebkuchen verteilt, denn der Weg verdankt seinem Namen einer Spezialität von Todtmoos: den Lebkuchen die dort seit alters her als Wegzehrung für Wallfahrer gebacken wurden.

Das Wetter war anfangs heiter, gegen Mittag setzte leichter Nieselregen ein, der von den meisten Teilnehmern jedoch den am Tag zuvor herrschenden 33° im Schatten als Wanderwetter vorgezogen wurde. Wie uns von Einheimischen berichtet wurde und wie man auch an vielen Blättern, Nadeln und Blüten, die auf dem Weg lagen und den Verschwemmungen leicht erkennen konnte, hatte die Hitze in Todtmoos sich am Abend zuvor in einem kräftigen Hagel und Starkregen entladen, wie es dort wohl schon lange nicht mehr vorgekommen war.

Eine erste Einkehr, nachdem der größte Teil der Steigungen geschafft waren, fand im Hochkopfhaus zum Auerhahn statt, wo einige Teilnehmer gigantische Stücke von Schwarzwälder Kirschtorte serviert bekamen.

Nicht umsonst heißen die Premiumwege im Schwarzwald auch Genießerpfade! Bei kurzzeitig etwas stärkerem Regen ging es weiter über einen Panoramaweg, der einen weiten Blick in das Todtmooser Tal und über den Hochschwarzwald nach Süden bot. Unter einer imposanten, bestimmt 400jährigen Buche wurde wiederum kurz gerastet. Über Waldwege kam man zum Grillplatz im sogenannten Rüttepavillon. Dieser ist bestens ausgestattet mit einem in einen Holztisch integrierten Grill mit großen Abzug durch das Dach, an der Wand hängen einige Wurstspieße und sogar ein kleiner Blasebalg, selbst zerkleinertes Holz zum Feuermachen fanden wir vor. Überhaupt ist der ganze Pfad sehr gut gewartet und hervorragend ausgeschildert. Die Büsche mit wilden Himbeeren vor dem Pavillon waren leider schon abgeerntet.

Der letzte Teil der Wanderung führte zu einem romantischen kleinen Wasserfall, dann durch das Dorf Rütte, dessen beachtliche Häuser von einer Vergangenheit als Luftkurort zeugen. Im 20. Jahrhundert siedelten sich dort allerlei spirituelle Gruppierungen an, man findet u.a. einen „Druidenkraftplatz“, ein Yoga Haus und die von Maria Hippius und Karlfried Graf Dürckheim gegründete „Schule für Initiatische Therapie“, wo Meditation u.ä. gelehrt wird.

Von dort aus folgte der Weg wieder dem Rüttebach zu einem weiteren Wasserfall. Nach einer Querung stieg er noch einmal an und führte durch lichten Wald und Wiesen zum Ortsteil Strick mit einer kleinen Kapelle. Unterhalb davon liegt das gepflegte Hotel Rössle, wo wir ca. 17.30 eintrafen, um auf einer schönen Terrasse unter einer großen Markise, die den wieder einsetzenden Regen gut abhielt, die Wanderung bei einem Vesper ausklingen zu lassen. Zum Abschied wurden wir von der Hotelchefin noch einmal mit Lebkuchen beschenkt. Vom Hotel zum Ausgangsparkplatz am Schwimmbad von Todtmoos waren es nur noch wenige Minuten zu gehen. Um 21.15 kamen wir wieder in Fridingen an.

C. Sedlarz-Riedinger